



## **Gute Arbeit besser machen!**

12. Fachtagung  
Teilhabe am Arbeitsleben

**17. bis 19. Juni 2013**

Hotel Atlanta  
Leipzig



## **Gute Arbeit besser machen!**

Wie erreichen wir Teilhabe und Mitbestimmung für alle Menschen mit Behinderung, unabhängig von der Höhe ihres Unterstützungsbedarfes? Wesentliche Voraussetzungen dafür sind Bildung und Qualifizierung. Bildung und Qualifizierung sind so zu gestalten, dass die Teilhabe am Arbeitsleben für alle Menschen möglich ist, unabhängig von der Form, in der diese Teilhabe realisiert wird. Am ersten Tag werden wir uns dem Thema der beruflichen Bildung und Chancen von Kooperationsmöglichkeiten widmen.

Als Mitarbeiter im Wandel der Zeit sind Sie zunehmend mit Ansprüchen konfrontiert, die sich oft nur schwer unter einen Hut bringen lassen. Neben verschiedenen Rollen, die Sie ausfüllen müssen, begegnen Sie ständig neuen Anforderungen durch sich verändernde Personenkreise, neue Dokumentationsinstrumente, Anforderungen der Politik an Inklusion und Vermittlung der Beschäftigten nach „draußen“. Am zweiten Tag haben Sie die Möglichkeit, sich vertiefend mit Fragen zu Anforderungen an Fachkräfte auseinanderzusetzen.

Politik ist für die Rahmenbedingungen zuständig, doch die Arbeitsplätze schaffen die Unternehmen. Es ist selbstverständlich, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen in einer Abteilung, einem Betrieb oder einer Institution arbeiten. Am dritten Tag wollen wir den Blick darauf richten, welche Teilhabemöglichkeiten heute für Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt bestehen. Dazu suchen wir das Gespräch mit den Arbeitgebern.

Die Zukunft liegt darin, Menschen in ihrem Arbeitswunsch zu unterstützen, unabhängig davon, wo sie arbeiten wollen. Inklusion bedeutet, dass jeder selbst entscheiden kann, wo der beste Platz für ihn ist, ob in einem Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes oder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Zentraler Ansatz ist dabei immer wieder zu schauen, wo die Vorstellungen und Potentiale eines Menschen liegen. Deshalb wird an allen drei Tagen unserer Veranstaltung die Kundenperspektive und Sichtweise der Menschen mit Behinderung eine wesentliche Rolle spielen. In Fachvorträgen, Kurzfortbildungen und Diskussionsforen möchten wir einen vielfältigen Austausch und fruchtbare Diskussion der Teilnehmenden auf der Tagung ermöglichen.

Das Vorbereitungsteam

## Montag, 17. Juni 2013

Tagesmoderation: Rüdiger Pluschek, Mosbach

- |              |   |
|--------------|---|
| ab 12.00 Uhr | Anmeldung im Tagungsbüro<br>Kaffee, Getränke, kleiner Imbiss  |
| 13.00 Uhr    | Begrüßung<br>Claudia Liedtke, Berlin  |
| 13.15 Uhr    | Inklusive Berufsbildung –<br>Anspruch und Realität<br>Prof. Dr. Horst Biermann, Dortmund  |
| 14.00 Uhr    | Deutscher und Europäischer Qualifizierungsrahmen für lebenslanges Lernen:<br>Konzeption – Kontexte – Konsequenzen<br>Prof. Dr. Thomas Bals, Osnabrück |
| 14.45 Uhr    | Kaffeepause   |
| 15.15 Uhr    | Bedeutung von Kommunikation<br>und Texten in leichter Sprache für<br>die berufliche Bildung<br>Dr. Susanne Wagner, Halle (Saale)                      |

16.00 Uhr  
– 17.30 Uhr

## Workshops als Diskussionsforen (DF) oder Kurzfortbildungen (FB)

### 1. FB:

Leichte Sprache – eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung

Karen Kohlmann, Marco Altstädt, Leipzig

**Moderation:** Katrin Kraetzig, Leipzig

*Die Leichte Sprache wurde von Menschen mit so genannter geistiger Behinderung erstellt, ist mittlerweile aber selbst in den eigenen Reihen umstritten. Zeitgleich äußern gehörlose Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund Interesse an einer Vereinfachung der Texte und profitieren auch von einer leichteren Sprache. In diesem Seminar geht es um einen kritisch-konstruktiven Austausch.*

### 2. FB:

Standards beruflicher Bildung  
(Bildungsrahmenpläne)

Gabriele Heyder, Berlin

**Moderation:** Dr. Irmgard Plößl, Stuttgart

*In diesem Workshop geht es um die duale Berufsausbildung in bundesweit anerkannten Ausbildungsberufen, Anforderungen aus dem Fachkonzept (HEGA) an berufliche Bildung in WfbM und konkretes Vorgehen in der WfbM der Union Sozialer Einrichtungen gGmbH, insbesondere um Ziele, Materialien, Methoden und Qualifizierung des Personals.*

### 3. DF:

Kommunikation und Texte  
in leichter Sprache

Prof. Dr. Christa Schlenker-Schulte, Halle  
(Saale)

**Moderation:** Rüdiger Pluschek, Mosbach  
*So zu sprechen und zu schreiben, dass man vom Gegenüber gut verstanden wird, ist alles andere als einfach. Eine Diskussion über unsere Ansprüche an gelingende Kommunikation – über Leichte Sprache, Einfache Sprache, Textoptimierung und die Wissenschaft dahinter.*

### 4. FB:

Kommunikation und Texte  
in leichter Sprache

Dr. Susanne Wagner, Halle (Saale)

**Moderation:** Peter Möller, Wahlstedt  
*Wie kann man Texte und Gespräche so formulieren, dass die „Botschaft“ ganz bestimmt beim Gegenüber ankommt? Die Fortbildung bietet anhand konkreter Beispiele die Möglichkeit zu erfahren, wie man Formulierungen in Texten oder Gesprächen an den sprachlichen Fähigkeiten des Gegenübers ausrichten kann. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Regeln der Leichten Sprache und der Einfachen Sprache näher kennenlernen.*

### 5. DF:

Inklusive Berufsbildung –  
Anspruch und Realität

Prof. Dr. Horst Biermann, Dortmund

**Moderation:** Elke Ronneberger, Halle  
(Saale)

*In diesem Diskussionsforum findet ein Austausch statt zur UN-Behindertenrechtskonvention Art. 27, zum Nationalen Aktionsplan zur Behindertenrechtskonvention und über Konzepte von BBW, WfbM, BfW und ASMK sowie BMAS und Ländern.*

### 6. DF:

Netzwerk Arbeit Hamburger Tagesförderstätten – ein Erfolgsmodell trägerübergreifender Kooperation

Mathias Westecker, Hamburg

**Moderation:** Claudia Liedtke, Berlin

*Arbeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – ein Randthema? Am Beispiel vom „Netzwerk Arbeit Hamburger Tagesförderstätten“ zeigt Mathias Westecker, wie in Hamburg trägerübergreifend konzeptionelle Qualitätsstandards gesetzt wurden und erfolgreich Verhandlungen mit dem Leistungsträger abgeschlossen werden konnten.*

17.45 Uhr

Abendessen

19.00 Uhr

Stadtrundfahrt



## Dienstag, 18. Juni 2013

Tagesmoderation: Ursula Veh-Weingarten, Bielefeld

09.00 Uhr      Andacht

09.15 Uhr      Werte und Fürsorge im Wandel der Zeit  
Ulrich Hähner, Pforzheim

09.45 Uhr      Gemeinsame Entwicklung der Hilfe- und  
Teilhabeplanung  
Prof. Dr. Daniel Oberholzer, Tinizong,  
Schweiz

10.15 Uhr      Mitarbeiter im Wertewandel  
Prof. Dr. Michael Nagy, Heidelberg

10.45 Uhr      Kaffeepause

11.15 Uhr      **Diskussionsforen zu den Vorträgen  
– 12.45 Uhr      des Vormittags**

### I.

Werte und Fürsorge im Wandel  
Ulrich Hähner, Pforzheim

**Moderation:** Claudia Liedtke, Berlin

*Veränderungen im Prozess der  
Normalisierung*

*Von der defizitorientierten Sicht zur  
Begleitung behinderter Menschen –  
Selbstbestimmung als Paradigma*

## II.

Gemeinsame Entwicklung der Hilfe- und Teilhabeplanung

Prof. Dr. Daniel Oberholzer, Tinizong, Schweiz

**Moderation:** Elke Ronneberger, Halle (Saale)

*Teilhabeplanung und Prozessgestaltung als kooperative, agogische Dienstleistung, Fokus berufliche Teilhabe*

## III.

Einstellung Mitarbeiter zu Wertewandel

Prof. Dr. Michael Nagy, Heidelberg

**Moderation:** Rüdiger Pluschek, Mosbach

*Mitarbeiter heute: Diversity als Ressource  
Neue Mitarbeiterwerte – und das notwendige Führungshandeln*

*Neues individuelles Personalmanagement – der Respekt vor neuen Werten*

12.45 Uhr

Mittagessen

13.45 Uhr

Vorstellung der 5 für den mitMenschPreis nominierten Filme

15.15 Uhr

Kaffeepause

15.45 Uhr

## Workshops als Diskussionsforen (DF) oder Kurzfortbildungen (FB)

### 7. FB:

Selbstfürsorge im Arbeitsalltag

Dr. Irmgard Plößl, Stuttgart

**Moderation:** Elke Ronneberger, Halle  
(Saale)

*Heute stellen sich für Mitarbeitende in sozialen Berufen veränderte Anforderungen: Inklusion ist das Leitziel, Fachkräfte sollen Menschen mit Behinderungen und Erkrankungen dabei unterstützen, möglichst normal und innerhalb der Gesellschaft zu leben und zu arbeiten. Dies wirkt sich auf das Selbstverständnis und die Aufgabenstellung der Fachkräfte aus. In dieser Situation ist es für Mitarbeitende besonders wichtig, Selbstfürsorge zu betreiben, um auch in einem sich immer schneller verändernden Arbeitsalltag gesund und widerstandsfähig zu bleiben.*

### 8. FB:

Den Übergang von der Arbeit in den  
Ruhestand gut gestalten

Marianne Münz, Bad Kreuznach, Anton

Bals, Bielefeld, Herbert Baum, Kehl

Assistenz: Elisabeth Andres, Bad Kreuznach

**Moderation:** Claudia Liedtke, Berlin  
*Menschen mit Behinderung wünschen sich eine gute Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt. Sie möchten selbst entscheiden können, wie für sie die Zeit nach der Werkstatt aussehen soll. Hierfür sind Ideen und mehrere Auswahlmöglichkeiten notwendig.*

### 9. DF:

Menschen mit hohem Hilfebedarf als Werkstattbeschäftigte?

Angehörige/r mit eigener Erfahrung

**Moderation:** Katrin Kraetzig, Leipzig

*Welche Vor- und Nachteile sind zu berücksichtigen, wenn die Entscheidung „Arbeitsbereiche der Werkstatt, Förder- und Betreuungsbereich unter dem sogenannten verlängerten Dach der WfbM, Tagesförderstätte mit oder ohne Anbindung an die Werkstatt...?“ getroffen werden muss? Im Austausch der Erfahrungen und Erwartungen soll ein Bild entstehen, das die Vielfalt der Möglichkeiten mit Potenzialen und Grenzen spiegelt – und bestenfalls Kriterien für eine „optimale Lösung“ umschreibt.*

### 10. DF:

Interessenvertretung im Förder- und Betreuungsbereich im Werkstatttrat

Klaus Gries, Kehl-Kork

Moderation: Rüdiger Pluschek, Moosbach

*Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf haben in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben und der Mitbestimmung. Wie können Vertreter aus dem Förder- und Betreuungsbereich im Werkstatttrat mitwirken? Ein Erfahrungsbericht aus Kehl-Kork.*

### 11. FB:

Nutzerbefragung – Menschen mit Behinderung als Ressource

Janna Harms, Nicole Thomas, Berlin

**Moderation:** Ursula Veh-Weingarten, Bielefeld

*Nutzerinnen und Nutzer evaluieren: Nueva misst und beschreibt die Qualität von sozialen Dienstleistungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen aus Nutzerperspektive. Das Besondere: Alle Nueva-Evaluatoren haben eine zweijährige Ausbildung absolviert und verfügen über eigene Erfahrungen als Nutzerinnen und Nutzer von Sozialen Dienstleistungen.*

### 12. FB:

IfS-Spatat für Menschen mit hohem Hilfebedarf

Veronika Weißenbach, Feldkirch, Österreich

**Moderation:** Peter Möller, Wahlstedt

*In der Arbeitsgruppe wird die Arbeit und Vorgehensweise von IfS-Spatat und der IfS-Integrativen Wochenstruktur vorgestellt. Praxisbeispiele zeigen, wie Menschen mit Behinderung in Vorarlberg ihre Teilhabe am Arbeitsleben gestalten.*

18.00 Uhr

Abendessen

## Mittwoch, 19. Juni 2013

Tagesmoderation: Peter Möller, Wahlstedt

- 9.00 Uhr            Andacht
- 9.15 Uhr            Mit Behinderung erfolgreich im prosperierten Familienunternehmen integriert  
Rainer Thiele, Firma Kathi Rainer Thiele GmbH, Halle (Saale)
- 10.15 Uhr           Kaffeepause
- 10.45 Uhr           Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention  
Olaf Guttzeit, Firma Böhlinger Ingelheim Pharma GmbH & Co.KG, Ingelheim
- 11.15 Uhr           *Integration in Arbeit*  
*moderierte Diskussion im Plenum*  
Karen Kohlmann, Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am Thonberg, Leipzig  
NN, aus Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am Thonberg, Leipzig vermittelt  
Olaf Guttzeit, Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co.KG, Ingelheim  
**Moderation:** Dr. Irmgard Plözl
- 12.00 Uhr           Verabschiedung durch die Tagesmoderation  
  
anschließend Lunchpakete

Im Anschluss an die Tagung besteht die Möglichkeit, in der Zeit von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr die WfbM Diakonie am Thonberg, Leipzig, zu besichtigen.

## Referent/innen und Moderator/innen

Altstädt, Marco, Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am Thonberg, Leipzig

Andres, Elisabeth, Diakonie Werkstätten kreuznacher diakonie und Beirat für Menschen mit Behinderung des BeB, Bad Kreuznach,

Bals, Anton, Beirat für Menschen mit Behinderung des BeB, Bielefeld

Bals, Prof. Dr. Thomas, Universität Osnabrück, Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Osnabrück

Baum, Herbert, Diakonie Kork und Beirat für Menschen mit Behinderung des BeB, Kehl-Kork

Biermann, Prof. Dr. Horst, TU Dortmund, Fakultät für Reha-Wissenschaften, Dortmund

Gries, Klaus, Diakonie Kork, Kehl-Kork

Guttzeit, Olaf, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Ingelheim

Hähner, Ulrich, Diplompsychologe, Pforzheim

Harms, Janna, Lebenshilfe Bildung gGmbH, Nueva® Ausbildungsprojekt, Berlin

Heyder, Gabriele, Union Sozialer Einrichtungen gGmbH, Berlin

Kohlmann, Karen, Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am Thonberg, Leipzig

Kraetzig, Katrin, Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am Thonberg, Leipzig und Vorstandsmitglied des BeB e. V.

Liedtke, Claudia, Bundesverband ev. Behindertenhilfe, Berlin

Möller, Peter, Segeberger Wohn- und Werkstätten, Wahlstedt

Münz, Marianne, 1. Vorsitzende des Gesamtwerkstatttrats der Diakonie Werkstätten kreuznacher diakonie und Beirat für Menschen mit Behinderung des BeB, Bad Kreuznach

Nagy, Prof. Dr. Michael, SRH Hochschule Heidelberg, Heidelberg

Oberholzer, Prof. Dr. Daniel, Fachhochschule Nordwestschweiz, Tinizong

Plößl, Dr. Irmgard, Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart

Pluschek, Rüdiger, Werkstätten der Johannes-Diakonie Mosbach, Mosbach

Ronneberger, Elke, Evangelische Stadtmission Halle e. V.,  
Halle (Saale)  
Schlenker-Schulte, Prof. Dr. Christa, Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg, Halle (Saale)  
Thiele, Rainer, Kathi Rainer Thiele GmbH, Halle (Saale)  
Thomas, Nicole, Lebenshilfe Bildung gGmbH, Nueva® Aus-  
bildungsprojekt, Berlin  
Veh-Weingarten, Ursula, Stiftung Bethel, Stiftungsbereich  
proWerk, Bielefeld  
Wagner, Dr. Susanne, Martin-Luther-Universität Halle-Witten-  
berg, Halle (Saale)  
Weißenbach, Veronika, IfS-Spagat (Institut für Sozialdienste),  
Feldkirch, Österreich  
Westecker, Mathias, Leben mit Behinderung Hamburg,  
Hamburg

## Organisation:

### Kosten

Der Tagungsbeitrag beläuft sich auf **EUR 415,00 pro Person**  
und setzt sich zusammen aus  
Übernachtung/Verpflegung  
(inkl. Pausengetränken) **EUR 249,50 pro Person**  
und Tagungsgebühr **EUR 165,50 pro Person**

Der Tagungsbeitrag ist nach Erhalt der Rechnung, die zu-  
sammen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt wird, zu  
entrichten **bis spätestens 10.06.2013**

Nach erfolgter Anmeldebestätigung und Rechnungsstellung  
wird im Fall einer Stornierung der Betrag von EUR 25,00  
erhoben. Dazu kommen evtl. anfallende Stornogebühren der  
Tagungsstätte.

**Bei Absagen innerhalb der letzten sieben Tage vor Tagungs-  
beginn ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.**

Die Abmeldung hat rechtzeitig schriftlich bei der BEB-Ge-  
schäftsstelle zu erfolgen.

Die volle oder teilweise Rückerstattung des Beitrages wegen  
Nichtteilnahme, nicht eingenommener Mahlzeiten o. ä. ist  
nicht möglich.



## **Tagungsstätte**

Atlanta Hotel International Leipzig

Südring 21

04416 Leipzig/Wachau

Tel. 0341/41460-0

## **Unterbringung**

Einzelzimmer im Tagungshaus

## **Anmeldung**

bis spätestens 19.04.2013

auf beiliegendem Formular an die Geschäftsstelle des BeB,

Invalidenstraße 29, 10115 Berlin oder per Fax

030/83001275.

Ganz besonders bitten wir Sie, interessierten Menschen mit Behinderung aus Ihren Einrichtungen die Teilnahme an der Tagung zu ermöglichen. Da in dem Tagungshotel nur eine begrenzte Anzahl an barrierefreien Zimmern zur Verfügung steht, bitten wir Sie, sich im Bedarfsfalle mit der BeB-Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen. Individuelle und personenbezogene Assistenz (auch hinsichtlich der Verständlichkeit von Vorträgen und Workshops) ist nicht durchgängig gegeben. Allerdings besteht die Möglichkeit für Menschen mit Assistenzbedarf, zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI oder Verhinderungspflege nach § SGB XI zur individuellen Unterstützung bei den Pflegekassen zu beantragen.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich und wird schriftlich bestätigt. Die Arbeitsgruppen sind hinsichtlich der Teilnehmer/innen-Kapazität begrenzt; der Veranstalter behält sich Umbuchungen vor. Mit der Anmeldung erkennen Sie unsere Geschäftsbedingungen an.

## **Voranreise**

Teilnehmer, die bereits am Vortag (16.06.2013) anreisen wollen, setzen sich bitte direkt mit dem Tagungshaus in Verbindung. Die Kosten für die zusätzliche Übernachtung sind vor Ort selbst zu entrichten.

## **Anreise**

Der Tagungsort ist mit der Bahn gut zu erreichen (ICE-Station Leipzig Hbf).

Vom Hauptbahnhof Leipzig:

Straßenbahn Nr. 15 – Richtung Meusdorf, in Probstheida aussteigen, auf der gleichen Straßenseite schräg rechts befindet sich die Bushaltestelle und von dort fahren Sie mit dem Bus 108 oder 141 bis Wachau, Haltestelle „Wachau, Atlanta Hotel“.

Die Fahrplanzeiten entnehmen Sie bitte der Fahrplanauskunft: [www.lvb.de/fahrplan](http://www.lvb.de/fahrplan)

Anreise mit dem Auto: [www.map24.com](http://www.map24.com)

Wichtiger Hinweis, wenn Sie ein Navigationssystem nutzen: Bitte geben Sie folgende Adresse in Ihr Navigationssystem ein: Straße: Südring 21, Ort: Markkleeberg oder Wachau

## **Organisation**

Claudia Liedtke, Katrin Leniger

BeB-Geschäftsstelle

Invalidenstraße 29, 10115 Berlin

Tel.: 030 83001-271

Fax: 030 83001-275

E-Mail: [leniger@beb-ev.de](mailto:leniger@beb-ev.de)

Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)

## **Veranstalter**

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)

Arbeitsbereich: Teilhabe und Sozialraumgestaltung

Themenhüterin im BeB-Vorstand:

Katrin Kraetzig

## **Haftung**

Der BeB haftet gegenüber den Teilnehmer/innen bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums nicht, es sei denn, der Schaden wurde von den Mitarbeiter/innen des BeB schuldhaft verursacht.

## Behindertenhilfe



**Zufriedene Kunden sind uns wichtig, wir arbeiten partnerschaftlich mit Ihnen zusammen**

- **180 Träger** mit 1600 Einrichtungen
- In den Bereichen Behindertenhilfe, Kinder-/Jugendhilfe, Altenhilfe, Ambulante Dienste und weiteren Hilfearten
- Unser größter Kunde hat **1200 User** mit über 10.000 zugreifenden Mitarbeitern
- Die Lösung ist auf unterschiedlichen Hardwareplattformen verfügbar
- PPS mit Warenwirtschaft / Leistungsabrechnung **zertifiziert nach IDW PS 880** / Finanzbuchhaltung
- **Dokumentation** nach Metzler, IHP, ICF usw.
- Fachleistungen mit **Budgetüberwachung**

## wir helfen den helfenden

Microsoft Dynamics Lösungen für die Sozialwirtschaft



**RISUS GmbH**

In den Klostergärten 4  
D-65549 Limburg

fon +49 (0) 6431 584060 - 0  
fax +49 (0) 6431 584060 - 9

mail [info@risus.de](mailto:info@risus.de)  
web [www.risus.de](http://www.risus.de)



Gestalten Sie die Zukunft mit  
einem Partner, der sich auskennt.

In der Praxis.

Mit der Curacon Unternehmensgruppe steht Ihnen ein Partner zur Seite, der sich auf den Gesundheits- und Sozialbereich spezialisiert hat. [www.curacon.de](http://www.curacon.de)

*Gut beraten im Verbund: Die Curacon Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bietet Ihnen gemeinsam mit der Curacon Weidlich Rechtsanwalts-gesellschaft Prüfungs- und Beratungsleistungen aus einer Hand.*

**Unsere Standorte:** Berlin · Darmstadt  
Düsseldorf · Hannover · Leipzig · München  
Münster · Nürnberg · Rendsburg · Stuttgart

**CURACON**  
SICHERHEIT GEBEN. LÖSUNGEN BIETEN.